



August 2019

# DAS PORTAL

*Zeitung der Schloß Hoym Stiftung*



**Diakonie**

In Kooperation mit





**H. Böhme**  
Aufnahmeanfragen  
[h.boehme@schloss-hoym.com](mailto:h.boehme@schloss-hoym.com)  
034741 – 95-110



**Dr. T. Schilling**  
Pädagogischer Leiter  
[t.schilling@schloss-hoym.com](mailto:t.schilling@schloss-hoym.com)  
034741 – 95-109



**C. Scholz**  
Leiter der Verwaltung und  
Wirtschaftsabteilung  
[c.scholz@schloss-hoym.com](mailto:c.scholz@schloss-hoym.com)  
034741 – 95-112



**R. Strutzberg**  
Geschäftsführer  
[r.strutzberg@schloss-hoym.com](mailto:r.strutzberg@schloss-hoym.com)  
034741 – 95-100



**E. Greunke**  
Dipl.-Psychologin  
Leitung Tagesförderung/  
Begleitende Dienste;  
Fachbereich Autismus  
[e.greunke@schloss-hoym.com](mailto:e.greunke@schloss-hoym.com)  
034741 – 95-128



**Gisela Günther**  
Qualitätssicherungs-  
beauftragte  
[g.guenther@schloss-hoym.com](mailto:g.guenther@schloss-hoym.com)  
034741 – 95-200

## VORWORT

### Liebe Leserinnen und Leser,

zum diesjährigen Sommerfest sagte eine Bewohnerin zu mir: „Mein Leben soll so bunt wie möglich sein!“. Viele Menschen wünschen sich das. Manchmal dominiert eine Farbe, manchmal schillert das Leben wie ein Regenbogen.

Welche Farbe hat das Leben, für Sie, für Dich, für Euch? Jetzt, gestern oder morgen? Vielleicht hat jeder Mensch seine ganz persönliche Farbe? Was macht das Leben bunter? Musik, Menschen aus anderen Ländern, Streit und Versöhnung und auch Kirche?

Die diesjährige Andacht zum Sommerfest habe ich als Einladung erlebt darüber nachzudenken, nachzudenken über das (eigene) Leben, einen Moment innezuhalten und eigene Stimmungen wahrzunehmen.

Bunt, fröhlich und musikalisch war die Andacht, „so geht Kirche“ auch und dann noch mitten im Schlosspark, im Wald. „Kirche kann“ so bunt und vielgestaltig wie die Menschen sein.

Es gibt ein Lied, das beginnt mit „jede Farbe ist schön und jede hat auch ihren Sinn“. Etwas schnulzig, aber es trifft den Kern. Die Vielfalt sollte unser Leben bestimmen und selbstverständlich sein, statt schablonenartige Gleichmacherei.

Kommen Sie gesund und „bunt“ durch den Sommer.

Ihr René Strutzberg

#### Impressum

**Redaktion:** Dr. T. Schilling, D. Genau, A. Paul, G. Jähnichen, M. Münzer, L. Müller, J. Dießner-Kießling, A. Reichmann, A. Matthies, M. v. Gemert

**Fotos, Titelbild:** Redaktion, Autoren

**Adresse:** Schloß Hoym Stiftung,  
OT Hoym/Anhalt, Schlossplatz 06,  
06467 Seeland

**Telefon:** 034741/95-0

**Fax:** 034741/358

**Internet:** [www.schloss-hoym.com](http://www.schloss-hoym.com)

**E-Mail:** [kontakt@schloss-hoym.com](mailto:kontakt@schloss-hoym.com)

## Besondere Ehrung für Martina Unger



v.l.n.r.: René Strutzberg, Petra Czuratis, Martina Unger

Seit 2018 werden Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Schloß Hoym Stiftung verdient gemacht haben, mit der Verleihung der Ehrennadel in Silber gewürdigt. Die Auszeichnung besteht aus einer Ehrennadel und dem Exklusivbildband der Schloß Hoym Stiftung: Hoym/Anhalt Residenzstadt von 1692 – 1812. Im Rahmen einer Festveranstaltung wird die Auszeichnung von mindestens einem Vorstandsmitglied vorgenommen. Die Vorstandsvorsitzende, Petra Czuratis, verlieh in der Veranstaltung mit der Big Band Aschersleben am 22. Juni 2019 die Ehrennadel in Silber an Dipl.-Med. Martina Unger.

Frau Unger ist seit dem 18.12.2007 Mitglied im Kuratorium der Schloß Hoym Stiftung und war bis April 2018 stellv. Vorsitzende. Seit dem 10.04.2018 hat sie den Vorsitz des Kuratoriums übernommen.

## Dienstjubiläum

Es ist eine besondere Lebensleistung, wenn Mitarbeiter über 25 Jahre in der Schloß Hoym Stiftung tätig sind und sich für die Betreuung von behinderten Menschen einsetzen. Bei einem Empfang dankte der Geschäftsführer den langjährigen Mitarbeiterinnen für ihre Treue und Zuverlässigkeit.



v.l.n.r.: René Strutzberg, Sabine Opitz, Petra Gebbert, Jutta Kleinicke, Christine Wiedenhaupt

Frau Unger hat sich um die Schloß Hoym Stiftung in besonderer Weise verdient gemacht. Hauptberuflich hat sie als Amtsärztin des Salzlandkreises gutachterliche Tätigkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner der Schloß Hoym Stiftung übernommen und so viele Menschen auch persönlich auf ihrem Weg begleitet. Besondere Hilfestellung gab sie auch bei der Aufnahme der unbegleiteten Jugendlichen im Jahre 2016. Unvergessen dabei ist, dass

seinerzeit der Bus mit den Jugendlichen seinen Weg nicht zum Gesundheitsamt fand und Frau Unger dennoch alle notwendigen Untersuchungen ermöglichte. Am 28.12.2018 ist Frau Unger in ihren verdienten beruflichen Ruhestand gewechselt.

In Ihrer Funktion als stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende der Schloß Hoym Stiftung hat sie über lange Zeit professionell die Lücke geschlossen, die die Nichtbesetzung des Kuratoriumsvorsitzes mit sich brachte. Dabei war sie auch bereit, ihre freie Zeit einzusetzen. Die Schloß Hoym Stiftung ist froh, Frau Unger, auch nach ihrem beruflichen Ausscheiden, als Kuratoriumsvorsitzende in ihren Reihen zu haben. Die hohe Loyalität sowie das große Vertrauensverhältnis zu unserer Stiftung seit vielen Jahren verdient diese besondere Würdigung.



## DER BEWOHNERBEIRAT INFORMIERT

### Mensch zuerst - Netzwerk People First

Auch in diesem Jahr hat „Mensch zuerst - Netzwerk People First Deutschland e.V.“ wieder zur Regionalschulung zu uns in die Schloß Hoym Stiftung eingeladen. Das Treffen fand am 29.06.2019 statt. Thema war:

#### Infos über die „Stiftung Anerkennung und Hilfe“

##### Es ging um dieses wichtige Thema:

- Früher haben Menschen mit behinderten Kindern und Jugendlichen manchmal sehr schlimme Dinge gemacht.
- Vielleicht machen auch heute noch manche Menschen sehr schlimme Dinge mit behinderten Frauen und Männern.

Das muss sich ändern.

Das Netzwerk Mensch zuerst will dabei helfen!!

Herr Stefan Göthling, das ist der Geschäftsführer des Netzwerkes von Mensch zuerst – People First, hat zu diesem Treffen eingeladen, um uns und allen Interessierten von dieser Stiftung Anerkennung und Hilfe zu berichten, und zu erläutern, was die Stiftung macht, für wen sie Hilfen anbietet und wie man Hilfen bekommt. Dazu hat er ein Heft mitgebracht, welches in leichter Sprache geschrieben wurde und auch viele Bilder zum besseren Verstehen enthält.

Es gibt diese Stiftung Anerkennung und Hilfe, weil zwischen 1949 und 1990 viele Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in Behinderteneinrichtungen oder Psychiatrien gelebt haben. Dort wurden sie oft schlecht behandelt. Das war nicht richtig! Man nennt diese Kinder und Jugendlichen auch Opfer. Die Opfer haben keine Schuld. Sie leiden aber manchmal noch viele Jahre danach unter diesen schlimmen Erlebnissen. Jetzt bekommen diese Frauen und Männer endlich Hilfe. Manche von ihnen bekommen Geld, damit ihr Leben jetzt besser wird. Das Geld ist so etwas wie eine kleine

Entschuldigung. Das macht die Stiftung! Wir finden, das ist eine super gute Sache. Aus dem diesjährigen Regionaltreffen mit dem Netzwerk Mensch zuerst sind wir doch recht betroffen gegangen – viele Teilnehmer berichteten von eigenen schlimmen Erfahrungen.

Wir möchten unseren Beitrag als Bewohnerbeirat dazu leisten, dass betroffene Menschen Hilfen bekommen! Wir möchten so viele Menschen wie möglich zu diesem Thema erreichen. Auch die Menschen, die nicht in unserer Einrichtung leben. Aus diesem Grund haben wir Herrn Stefan Göthling gefragt, ob er noch einmal nach Hoym kommt. Die Beratungsstelle und der Bewohnerbeirat laden hiermit alle interessierten und vielleicht betroffenen Menschen zu uns in die Einrichtung ein.

- **Wann:** am 09.10.2019
- **Wo:** im Glasanbau der Schloß Hoym Stiftung (Mitarbeiterfortbildungsraum)
- **Uhrzeit:** von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Jeder kann daran teilnehmen, die Beratungsstelle versendet noch die Einladungen hierzu.

Herr Göthling verabschiedete sich von uns mit dem Hinweis auf ein ganz wichtiges internes Datum: „2020 haben wir einen Grund zum Feiern.“ Dann sind wir 20 Jahre mit dem Netzwerk Mensch zuerst – People First verbunden. Also schon einmal vormerken!!!

**Am 27.06.2020 findet in der Schloß Hoym Stiftung das 20. Treffen mit dem Netzwerk Mensch zuerst statt.**

Und (so viel wollen wir schon verraten), es wird einige Überraschungen geben 😊  
Also vormerken!!!

**Euer Bewohnerbeirat**

# Bewohner- und Angehörigenbefragung im Pflegeheim Haus Sonnenschein

Von Gisela Günther, Qualitätssicherungsbeauftragte und Leiterin des Qualitätszirkels



Im Qualitätssicherungskonzept der Stiftung sind Bewohner- und Angehörigenbefragungen als Baustein fest verankert. Deshalb haben wir im Juni 2019 eine Bewohner- und Angehörigenbefragung durchgeführt.

Die Ergebnisse sind insgesamt sehr positiv. Das freut uns sehr. 17 Bewohner wurden am 13.06.2019 durch

drei Mitglieder des Qualitätszirkels der Einrichtung befragt. Hier waren die Rückmeldungen in Bezug auf die Fürsorge und Begleitung durch die Mitarbeiter sehr erfreulich. Die Ansprache, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und Hilfestellungen der Mitarbeiter wurden äußerst geschätzt. Es gab positive Rückmeldungen zur Essens-, Wäscheversorgung und Sauberkeit im Wohnbereich. Natürlich gab es auch Wünsche und Anregungen. Diese werden wir aufnehmen und reflektieren.

Neben diesen direkten Rückmeldungen ist es uns auch immer wichtig, die Angehörigen und rechtlichen Betreuer zu unseren Dienstleistungen zu befragen. Gerade für die Bewohner, die sich sprachlich nicht äußern können, sind diese Informationen für uns wichtig. Der Blick von „Außen“ gibt uns Bestätigung, aber auch Anregungen zur Reflektion und Impulse zu eventuellen Veränderungen.

**Die Auswertung der Angehörigenbefragung bestätigte die Aussagen der Bewohner. Diese Ergebnisse wurden mit Noten bewertet (von 1=sehr zufrieden bis 4=unzufrieden).**

- **Fürsorge für den Bewohner Note: 1,0**
- **Information/ Ansprechbarkeit/ Zuverlässigkeit** (in den Bereichen: Verwaltung, sozialpsychologischer Dienst/Sozialdienst, Pflegeheim) Note: 1,3
- **Erreichbarkeit** (in den Bereichen: Verwaltung, sozialpsychologischer Dienst/Sozialdienst, Pflegeheim) Note: 1,3
- **Förderung des Bewohners** (Alltagsgestaltung und soziale Betreuung/Beschäftigung) Note: 1,5
- **Ausstattung der Bereiche Note: 1,6**

Die detaillierte Auswertung wird mit dem Geschäftsführer, dem Bereichsleiter und dem Pflegedienstleiter intensiv ausgewertet. Im Gespräch werden die Ergebnisse mit den Bewohnern des Pflegeheims erläutert. Zuletzt aber aus meiner Sicht zwingend, möchte ich mich hiermit bei allen Beteiligten für Ihre Mithilfe bedanken und hoffe, dass unser Austausch auch künftig so offen und vertrauensvoll fortgeführt werden kann.

## Die Wäscherei stellt sich vor

Von Kathleen Sewullock

Große Mengen waschen, trocknen und mangeln, in kurzer Zeit und abgestimmt auf die jeweiligen Bedarfe der Bewohner: Das sind die Anforderungen unserer Wäscherei. Dafür braucht es eine perfekte Planung für einen reibungslosen Ablauf. Bei uns wird täglich die Wäsche vom hauseigenen Hol- und Bringedienst in die Wäscherei gebracht. Für einen besseren Überblick erfolgt die Sortierung in verschiedenfarbige Säcke. Ein entsprechender Sortierplan wurde von uns dazu erarbeitet.

Wie man sich gut vorstellen kann, haben wir große Mengen an Wäsche im Monat zu bearbeiten. Um das Ganze in eine Zahl zu fassen, so sind das durchschnittlich ca. 33.000 kg Wäsche. Dabei werden große Stücke, wie Bettwäsche, seit einigen Jahren über eine externe Wäscherei bearbeitet.

Bei uns gibt es die Regelung, dass jede Mitarbeiterin in allen Bereichen einsetzbar ist. Natürlich haben wir dabei die individuellen Bedarfe bei jedem unserer Teamkolleginnen berücksichtigt. Ein Wechsel der Stationen findet wöchentlich statt. Der Bereich Nähstube wird von zwei Mitarbeiterinnen, als gelernte Schneiderinnen, abgedeckt. Da des Öfteren Kleinigkeiten zu reparieren oder auch Gardinen zu nähen sind, ist dies eine wichtige Ergänzung unseres Bereiches.

Jedes Wäschestück unserer Bewohner wird gekennzeichnet, damit diese jederzeit und zweifelsfrei ihren Besitzer zugeordnet werden kann.

Mit moderner Technik für einen wirtschaftlichen und perfekten Ablauf, haben wir in den letzten Jahren unseren Maschinenpark erneuert und optimiert.

Insgesamt arbeiten im Team der Wäscherei 7 Mitarbeiterinnen. Unterstützung gibt es für den täglichen Ablauf von 3 Bewohnern unserer Einrichtung sowie einer Mitarbeiterin der Lebenshilfe.

### *Bügelpuppe*

Nichts ist aufwendiger und nimmt mehr Zeit in Anspruch als das Bügeln. An unserer Bügelpuppe werden Oberhemden und Blusen gebügelt sowie Hosen, die besonders knittrig sind.



Sabine Rönsch

### *Waschhaus*

Nach dem Waschvorgang werden die Kleidungsstücke aus einer unserer großen Waschmaschinen zur weiteren Verarbeitung herausgeholt.



Andrea Pohl

### Wäscheannahme

Die Wäsche wird nach der Annahme gewogen. Dies erfolgt bei uns noch mit einer sehr alten antiken Waage, welche unser ganzer Stolz ist.



Kathleen Sewullock

### Mangel

An unserer guten alten Mangel erfolgt die weitere Verarbeitung der von der externen Wäscherei gelieferten Wäsche sowie unserer kompletten Tischwäsche.

### Frottee

Am Legetisch werden täglich unsere kompletten gereinigten Handtücher gelegt, um diese dann danach an die jeweiligen Wohngruppen zu verteilen. Dies erfolgt gleichfalls mit der Unterwäsche sowie auch mit der Feinwäsche.



Bewohner unterstützen die Wäscherei

Durch die qualitativen und sozialen Vorteile unseres eigenen Personals werden lange Transportwege und lange Wartezeiten für unsere Bewohner vermieden.

## Wir sagen „Dankeschön“

Von Sabine Beier, Gruppenleiterin FBT/Physiotherapie

Das Team der Physiotherapie bedankt sich herzlich bei Herrn Marcel Richter (WG Gartenweg) für die farbliche Neugestaltung unserer „Schlange“ am Eingang!



## Ein besonderer Tag - Konfirmation!

Von Günther Rosenkranz mit Unterstützung von Aiko Reichmann

Der 09.06.2019 war für mich ein ganz besonderer Tag. Ich wurde an diesem Tag konfirmiert und war schon Tage vorher sehr aufgeregt. Die Konfirmation wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes vollzogen, in dem ich meinen Glauben öffentlich bekräftigt habe. Ich empfang den Segen durch Handauflegung sowie einen biblischen Konfirmationsspruch, der mich weiter durch mein Leben begleiten soll. Alles war sehr aufregend für mich. Nun bin ich ein fester Bestandteil unserer Kirchengemeinde, das macht mich sehr stolz. Gerne denke ich an diesen Tag zurück und ich habe diese Entscheidung, mich zu meinem Glauben zu bekennen, gerne getroffen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die mich in meinem Vorhaben unterstützt haben und mir an diesem Tag zur Seite standen.

Von Andrea Göthling,  
Gruppenleiterin Haus Elisabeth

Frau Evelyn Böhme wurde gemeinsam mit Herrn Rosenkranz am 09.06.2019 in der Hoymer Kirche konfirmiert. Sie ist seit vielen Jahren Mitglied der Gemeinde der Stadt und auf diesem Wege konnte sie ihrem Glauben nochmals Nachdruck verleihen. Bereits im Vorfeld wurden zahlreiche Vorbereitungen getroffen. Es musste die anschließende Feier organisiert werden, hübsche Kleidung musste her, die Haare mussten frisiert werden. Die Anspannung stieg stetig. Dann war der Tag endlich gekommen. Frau Böhme wurde von einigen Bewohnern der Wohngruppe, Frau Kutz als



v.l.n.r.: Günther Rosenkranz, Pfarrerin Heimann Trosien, Evelyn Böhme

Bezugsbetreuerin und meiner Wenigkeit zum Festgottesdienst begleitet. Zunächst erklärte die Pfarrerin, Frau Heimann Trosien, allen Anwesenden die Bedeutung des Pfingstfestes. Es wurde gebetet und gesungen. Und dann war er da, der würdevolle Moment.

Frau Heimann Trosien hatte einen schönen und passenden Konfirmationsspruch für Frau Böhme gewählt: „Jesus spricht: Glaub an Gott und glaub an mich.“ In einer feierlichen Zeremonie wurde ihr die Konfirmation erteilt.

Im Anschluss wurden Erinnerungsfotos gemacht. Dann gab es ein leckeres Mittagessen in einem Restaurant und nachmittags wurde gemeinsam mit den Bewohnern der Wohngruppe gefeiert.

## Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde Hoym

18.08.2019/01.09.2019	10:45 Uhr	Gottesdienst St. Johannes Kirche Hoym am
15.09.2019	10:45 Uhr	Gottesdienst St. Johannes Kirche Hoym mit Heiligen Abendmahl
06.10.2019	10:45 Uhr	Johannistag St. Johannes Kirche Hoym mit Heiligen Abendmahl, Erntedankfest
20.10.2019	10:45 Uhr	Gottesdienst Kapelle Schloß Hoym

## „Grenzland“ Leben mit der Sucht

Von Anja Hille, Verantw. Koordination/ Organisation Arbeitskreis „Sucht“



v.l.n.r.: Anja Hille, Eberhard Eckhardt

Bei einem Trinker ist es immer 5 vor 12 und deshalb wichtig, die Weichen neu zu stellen und mit Herzblut eine lebensbejahende, zukunftsgläubige eigene innere Einstellung zu suchen, zu finden und vor allem zu erarbeiten. Es wird uns im Leben nichts geschenkt. Jeder ist seines Glückes Schmied und trägt auch die Verantwortung dafür. Keine leichte Sache. Zitat von Eberhard Eckhardt aus seinem Manuskript „Grenzland“, Leben mit der Sucht.

Wie gewohnt - aller 3 Wochen fand am 11.03.2019 der Gesprächskreis, eine Art Selbsthilfegruppe innerhalb der Schloß Hoym Stiftung für Menschen mit einer geistigen Behinderung und Suchtproblematik, statt. An diesem Tag in einem anderen Rahmen, mit einem besonderen Gast.

Herr Eberhard Eckhardt folgte meiner Einladung in die Schloß Hoym Stiftung zu einer Vorstellung seines Buches „Grenzland“ - Leben mit der Sucht und trug zu einem sehr spannenden und interessanten Vorabend bei. Für die Bewohner und deren Bezugsmitarbeiter, sowie den Unterstützern des Gesprächskreises Frau Steuer und Frau Ziegenhardt ergab sich eine seltene Gelegenheit, Informationen aus „erster Hand“ zu erhalten. Im Rahmen seiner Lesung berichtete Eberhard Eckhardt aus seinem Leben, einem Leben als Alkoholiker und seinem täglichen Kampf gegen den Rückfall. Eindrucksvoll schilderte er einschneidende Ereignisse seiner Kindheit, sei-

nem Absturz in die Sucht und darüber, wie sein Leben auf die schiefe Bahn geriet. Er beschrieb, wie er nach jahrelangem Konsum von Alkohol und Drogen auf der Intensivstation eines Krankenhauses erwachte und beschloss, einen Weg aus der Abhängigkeit zu finden. Nach einer Entgiftung und einem erfolgreichen Entzug folgten Jahre als Hausmann und Familienvater. Anschließend verordnete er sich selbst eine „Auszeit“ und lebte unter einfachsten Bedingungen und mittellos in einem alten Industriegebäude. In dieser Zeit entstand das Manuskript zu seinem Buch „Grenzland“, in dem er über seinen langen Weg aus der Sucht berichtet. Seine Erfahrungen gibt er heute, nach vielen „trockenen“ Jahren, an Jugendliche, Erwachsene und Interessierte weiter und präsentiert ein für ihn neu entstandenes Hobby, die Malerei.

Herrn Eckardt gelang es, unseren Bewohnern und Kollegen mit seiner emotionalen und gleichermaßen packenden Art mitzureißen. Er gewährte uns einen schonungslosen Einblick in das Leben eines Trinkers und den damit verbundenen Problemen. Nach einer abschließenden hoch emotionalen Gesprächsrunde, in der auch einige unserer Bewohner aus eigenen Erfahrungen berichten wollten und einem herzlichen Dankeschön durch die Organisatorin dieser Veranstaltung, deren zeitlicher Rahmen durch ein nicht enden wollendes Interesse deutlich überschritten wurde, ließen wir diesen Abend ein wenig nachdenklich ausklingen.

## „Wir machen uns den Park bunt“

Von Andrea Müller, Mitarbeiterin in der Seniorenbetreuung



Angelika Häberle

Schön ist es zu erleben, das JEDER sich nach seinen Möglichkeiten einbringen kann! Farbe ins Leben bringen, nach dem grauen Winter macht es nochmal so viel Freude. Das Gestalten von kleinen und großen Konservendosen mit frischen Farben war das Ziel. Diese sollten als Pflanzbehälter dienen. Jeder Arbeitsschritt brachte ein für alle erkennbares Ergebnis. Mehrere Male wurden die Behälter grundiert. Dann mussten sie trocknen. Die Gestaltung erfolgte dann nach den Fähigkeiten eines jeden Bewohners. Kreatives, freies Gestalten oder unterstützte Stempeltechnik. Über mehrere Wochen gestalteten die Teilnehmer der Seniorenbe-

treuung die Pflanzbehälter. Die Freude über die farbenfrohen Ergebnisse wurde geteilt.

Ein großes Dankeschön geht an den Aktivitätentreff. Herr Peter mit seinen Mitarbeitern bohrte uns die Löcher in die Behälter und füllte die Erde ein. Auch die Baumscheiben für die Projekterklärung stellte uns Herr Peter zur Verfügung. DANKE!!!

Jetzt konnte der Frühling kommen und die Pflanzaktion beginnen. Täglich können wir uns an dem Ergebnis erfreuen. Nahe dem Schlossgebäude sind die Blumenbehälter kleine Farbtupfer. Ja, wir haben den Park ein bisschen bunter gemacht!!!!



v.l.n.r.: Marion Saager, Egon Stoßmeister

### Veranstaltungstermine

20.08.2019	09:00 Uhr	Sportplatz	Sportfest
28.08.2019	10:00 Uhr	Kulturraum	Bewohnerbeiratetreffen diak. Einrichtungen
12.09.2019	13:00 Uhr	Kulturraum	Seniorentreffen ehemaliger Mitarbeiter
19.09.2019	14:00 Uhr	Kapelle	Monatsandacht mit Taizé
15.10.2019	15:30 Uhr	Festscheune	Erntedank-Gottesdienst
26.10.2019	09:00 Uhr	Kulturraum	Betreuertreffen
30.11.2019	14:30 Uhr	Park	Weihnachtsmarkt

## „Filmprojekt „The second life in Germany“

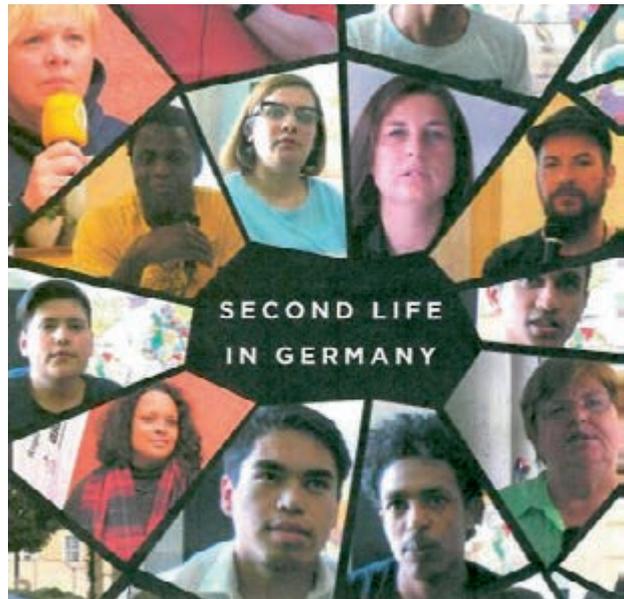
Von Jana Dießner Kießling, Gruppenleiterin der integrativen Kinder- u. Jugendwohngruppe Gatersleben

Seit 2018 arbeiteten die Kinder und Jugendlichen der integrativen Kinder- und Jugendwohngruppe gemeinsam mit den Betreuern und Partnern an einem Medienprojekt.

Egal ob vor oder hinter der Kamera oder als Ideenfunder... Alle Jugendlichen brachten sich mit ein. Am Ende entstand ein kurzer Imagefilm, der Perspektiven und Ziele der Jugendlichen wieder gibt.

Das Projekt wurde in voller Höhe von Aktion Mensch gefördert.

Am 15.06.2019 fand die Premiere statt. Es wurden Partner und Unterstützer eingeladen. Neben der Filmvorführung wurde die Premiere durch musikalische Beiträge, Danksagungen, Gedichte und rührende Worte von einem Jugendlichen ergänzt. Die Jugendlichen und Betreuer der Wohngruppe bedankten sich bei allen Unterstützern und Wegbegleitern mit einer kleinen Aufmerksamkeit. Im An-



schluss fanden Gespräche zwischen Gästen, Jugendlichen und Betreuern statt. Für uns war es ein gelungener Vormittag.

An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Projektpartner, Alltagsunterstützer und Kollegen der Schloß Hoym Stiftung.

## Auftritt der Big Band Aschersleben



Bing Band Aschersleben, Leitung Vitaly Kiselev

Der Förderverein „Freunde von Schloß Hoym e.V.“ arrangierte ein Konzert mit der Big Band Aschersleben im Rahmen des Sommerfestes in der Schloß Hoym Stiftung.

Unter der Leitung von Vitaly Kiselev spielten 17 Musiker zu Jazz-, Swing-, Rock- und Popmusik auf. Das Repertoire in seiner Vielfalt war erfrischend und das Publikum war hoch erfreut.

Ein großartiges Konzert endete mit dem Song „Thank you for the music“! Für den Förderverein war es eine gute Gelegenheit, den Bewohnern und Gästen eine Freude zu bereiten.

Der Förderverein „Freunde von Schloß Hoym e.V.“ engagiert sich ehrenamtlich für Menschen mit Behinderung und weitere Unterstützer sind jederzeit willkommen.

# „Soziotherapeutische Wohngruppen - Wo stehen wir und wo wollen wir hin?“

Von Dr. Thomas Schilling, Pädagogische Leitung

Um unsere bestehenden soziotherapeutischen Wohngruppen zu charakterisieren hilft ein kurzer Blick in die Vergangenheit. Mit Gittern an vielen Fenstern glich Schloß Hoym in der DDR eher einer traditionellen Anstalt. In der Nachwendezeit wurde die Einrichtung geöffnet, umgebaut und gestaffelt. In diesem Zusammenhang entstand die für uns bis heute maßgebliche Grundorientierung der rehabilitativen Betreuungskette, in der wir davon ausgehen, dass Wohn- und Betreuungsbedingungen individuell durchlässig sein sollen. Eine zu starre und statische Unterbringung von behinderten Menschen wird vor dem Hintergrund kollektiver Unterbringungen und Hospitalisierung kritisch wahrgenommen. Solche Erfahrungen fungieren als Sensorium, um individuelle Betreuungs- und Veränderungsansätze zu befördern. Daraus erwächst eine Verpflichtung, immer wieder aufzuschlüsseln und zu prüfen, welche Unterbringung und Betreuung für die hier lebenden Menschen gut und sinnvoll sein kann. Das hat auch zur Gründung der Soziotherapeutischen Wohngruppen beigetragen. Relational wenige Bewohner mit sogenannten Verhaltensproblematiken dominierten den Wohngruppenalltag. Aus dieser Stresssituation heraus wurden alternative Wohngruppenstrukturen geschaffen, die Menschen mit stark herausfordernden Verhaltensweisen Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dadurch sollten u. a. auch Krankenhausbehandlungen (Pendelbewegungen in die Psychiatrie und zurück) vermieden bzw. reduziert werden. Zugleich bestand eine Hemmschwelle, sich (wieder) zu stark geschlossene Betreuungsbereiche aufzubauen. Soziotherapeutische Wohngruppen müssen nicht nur geschlossen sein, d. h. ergänzend dazu sind halboffene bzw. offene Wohngruppen notwendig und sinnvoll.

Mittlerweile haben wir 6 geschlossene/ geschützte Wohnbereiche in der Schloß Hoym Stiftung, in der derzeit max. 70 Bewohner leben können. Wie sollen nun solche Wohngruppen beschaffen oder aufgebaut sein und was qualifiziert diese Wohnbereiche als soziotherapeutische Betreuungseinheiten?

## **Soziotherapie. Annäherungs- und Definitionsversuche**

Dazu nachfolgend einige Definitions- und Annäherungsversuche. „Soziotherapie als Oberbegriff von bestimmten Therapiemethoden (...), die sich hauptsächlich um die zwischenmenschlichen Beziehungen und um die Umgebung (Milieu) eines psychisch veränderten Menschen bemüht.“ (nach Tölle und Windgassen) Interessant ist auch die Ausrichtung und Hinwendung an das Soziale, was eben nicht nur individualisiert betrachtet werden sollte, da man es nur in Anbindung an den Zusammenhang (die Gruppe) sehen kann. Die Soziotherapie dient dazu, eine „haltende Kultur“ (Dörner/ Plog) zu entwickeln, was bedeutet, dass ein Milieu geschaffen werden soll, in dem der Bewohner bzw. die Bewohnerin Neues ausprobieren, Kritik üben, Einfluss üben können, ohne dass dies bedrohlich wird. In der Soziotherapie geht es somit stark darum, auch auf das Leben im öffentlichen Raum vorzubereiten. Das erfordert allerdings auch von der Öffentlichkeit eine größere Toleranz. Eine soziotherapeutische Wohngruppe kann ein Ort sein, an dem Menschen für einen bestimmten Zeitraum oder, als Ausnahme, für immer zusammenleben, die sich in einer bestimmten, zumeist problematischen Lebenssituation befinden oder aufgrund ihrer Vorgeschichte geschädigt sind. Soweit einige durchlässige Bestimmungsversuche, die dazu dienen, aus mehreren Blickwinkeln auf solche Betreuungsbereiche zu schauen.

## **Soziotherapeutischer Leistungstyp und mögliche Entwicklungsperspektiven**

Im bisherigen Rahmenvertrag des Bundeslandes Sachsen-Anhalt wurde für den soziotherapeutischen Bereich ein sog. Leistungstyp vorgehalten: -Soziotherapeutisches Wohnen für besonders verhaltensauffällige Erwachsene, mit wesentlichen geistigen und geistigen und mehrfachen Behinderungen (LT 4a)-.

Hierzu gehören Menschen mit wesentlichen

geistigen und geistigen und mehrfachen Behinderungen im Sinne von § 53 SGB XII und der Eingliederungshilfeverordnung mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten. Wie das im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes und den noch nicht beschlossenen neuen Rahmenvertrag gerahmt und geregelt sein wird, ist noch nicht abschließend geklärt. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sind tendenziell eine vernachlässigte Zielgruppe im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes. In diesem Sinne besteht Klärungsbedarf, in welcher Art und welchem Umfang, gerade bei komplexer Behinderung oder herausforderndem Verhalten, Mehrbedarfe überhaupt ausreichend akzeptiert werden. Trotz dieser Unwägbarkeiten stellt sich für uns auch intern die Frage, wie eine bedarfs- und leistungsgerechtere Betreuung von Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen erreicht werden kann. Die Schloß Hoym Stiftung ist seit vielen Jahren auf die Betreuung dieser Zielgruppen spezialisiert und dafür auch bundeslandübergreifend bekannt. Dieses Image kann somit durchaus positiv wirken bzw. bietet uns die Chance, sich

weiter in diese Richtung zu profilieren. Dieses Signal wollen wir auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Wohn- und Betreuungsbereichen senden. Zielgruppenergänzend planen wir zudem eine therapeutische Intensivgruppe in der Jugendhilfe. Wir orientieren dabei auf ein intensivtherapeutisches Konzept, welches zum Ziel hat, traumatisierten und dadurch psychisch und psychosozial belasteten Kindern und Jugendlichen die Rückkehr in eine normale Lebenswelt, in der sie sich zurechtfinden können, zu ermöglichen. Auch die Forensische Nachsorge bleibt da für uns eine soziotherapeutische Herausforderung. Hier sind Individualentscheidungen auf der Basis von Prognoseeinschätzungen/ Prognosekriterien sorgfältig abzustecken. Entlang dieses groben Überblicks wird deutlich, wie komplex die Veränderungsanforderungen und Weiterentwicklungen in diesem Bereich sind. Die aufgezeigten Unwägbarkeiten und Entwicklungschancen sollen uns helfen, den Kompass gut in der Hand zu behalten und richtige Wege zu finden. Ich bin optimistisch, dass wir diese Herausforderung meistern werden!

## Futterkrippe für Kamerunschafe

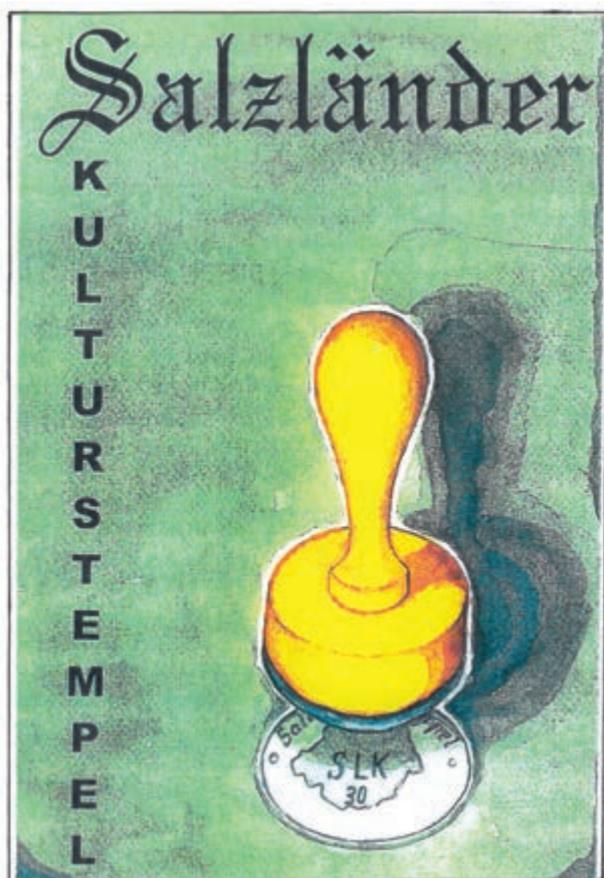


v.l.n.r.: A. Zencirkiran, S. Ramminger, D. Kienast, D. Josch, D. Voigt, M. Herrmann, O. Klein

Ein Herz für Tiere haben die Bewohner des Förder- und Aktivitätenbereiches wieder einmal gezeigt. Die Holzabteilung stellt unter anderem Vogelnistkästen, Vogelhäuschen, Insektenhotels und aktuell eine Futterkrippe für Kamerunschafe her.

Unter Anleitung eines Betreuers haben 6 Bewohner die neue Herausforderung für eine Futterkrippe angenommen. Es wurde geplant, Material organisiert und innerhalb von 2 Wochen die Futterkrippe hergestellt. Die Familie Kienast bestellte eine Futterkrippe zur Versorgung der Kamerunschafe und unterstützte mit einer Spende die Schloß Hoym Stiftung. Mit einem Grillfest wurde die Futterkrippe bei der Familie Kienast eingeweiht. Die Holzarbeiten waren eine schöne Abwechslung und über das Ergebnis sind die Bewohner sehr stolz. Sie können sich vorstellen, bei Bedarf eine weitere Futterkrippe anzufertigen.

## Bernburg – Salzländer Kulturstempel Nr. 11 bis 14 - Residenzstadt der Nebenlinie Anhalt-Bernburg



(Bilder: Dietrich Genau)

Der Salzländer Kulturstempel ist mit 4 Stempelstellen in Bernburg vertreten. Auf einem hohen Sandsteinfelsen am östlichen Saaleufer erhebt sich das Schloss Bernburg. Das Schloss mit seinem Eulenspiegelurm und einem Museum liegt am Saaleradweg und ist eine Station der Straße der Romanik.

Zwei Straßen weiter befindet sich das Carl-Maria-von-Weber-Theater, das ursprünglich 1827 als Hoftheater erbaut wurde. Die Karlskaserne, erbaut 1860 unter Herzog Alexander Karl von Anhalt-Bernburg, ist heute der Hauptsitz der Verwaltung des Salzlandkreises.

Entlang des Saaleradweges erwartet der familienfreundliche Tiergarten seine Gäste und ganz in der Nähe lädt die Parkeisenbahn auf einer Strecke von 1,9 km zu einer Reise in den „Paradies“-Märchengarten ein.





Die alte Karls-Kaserne von 1860 ist heute die Bomberger Kreisverwaltung, im Bild noch das alte Wappen von Bamberg

J. Gossau  
Hofm. in Bamberg

Warner/Wolfschützlerbr. 26.



— und am Abend in die Oper —  
Carl Hays von Weser Theater in Bamberg von 1807

J. Gossau  
Hofm. in Bamberg 218

## Sommerfest 2019

Unter dem Motto - Die bunte Welt der Farben. Jung trifft Alt- fand bei strahlenden Sonnenschein am 22.06.2019 unser diesjähriges Sommerfest statt. Mit einem fröhlichen Gottesdienst wurde das Fest eingeleitet. Im Zeichen des Regenbogens wurde auf die Gleichrangigkeit und Buntheit des menschlichen Lebens hingewiesen. Normal ist die Verschiedenheit und zwischen Jung und Alt sind immer wieder Brücken zu schlagen, damit ein gutes Miteinander hier in der Schloß Hoym Stiftung gelingen kann. Im Sinne des Festmottos konnten wir die zahlreich erschienenen Besucher mit einem bunten Programm erfreuen. Dazu zählte u. a. der mitreißende Auftritt der Big Band Aschersleben unter der Leitung von Vitaly Kiselev, sowie Spiel- und Beschäftigungsangebote für Klein und Groß mit Haraldino und bunten Marktreiben. Das Sommerfest war ein voller Erfolg und in diesem Sinne auch ein großes Dankeschön an alle, die daran mitgewirkt haben.

